

# *Wenn Steine reden könnten ...*

Kriegsgräberstätten in Bayern



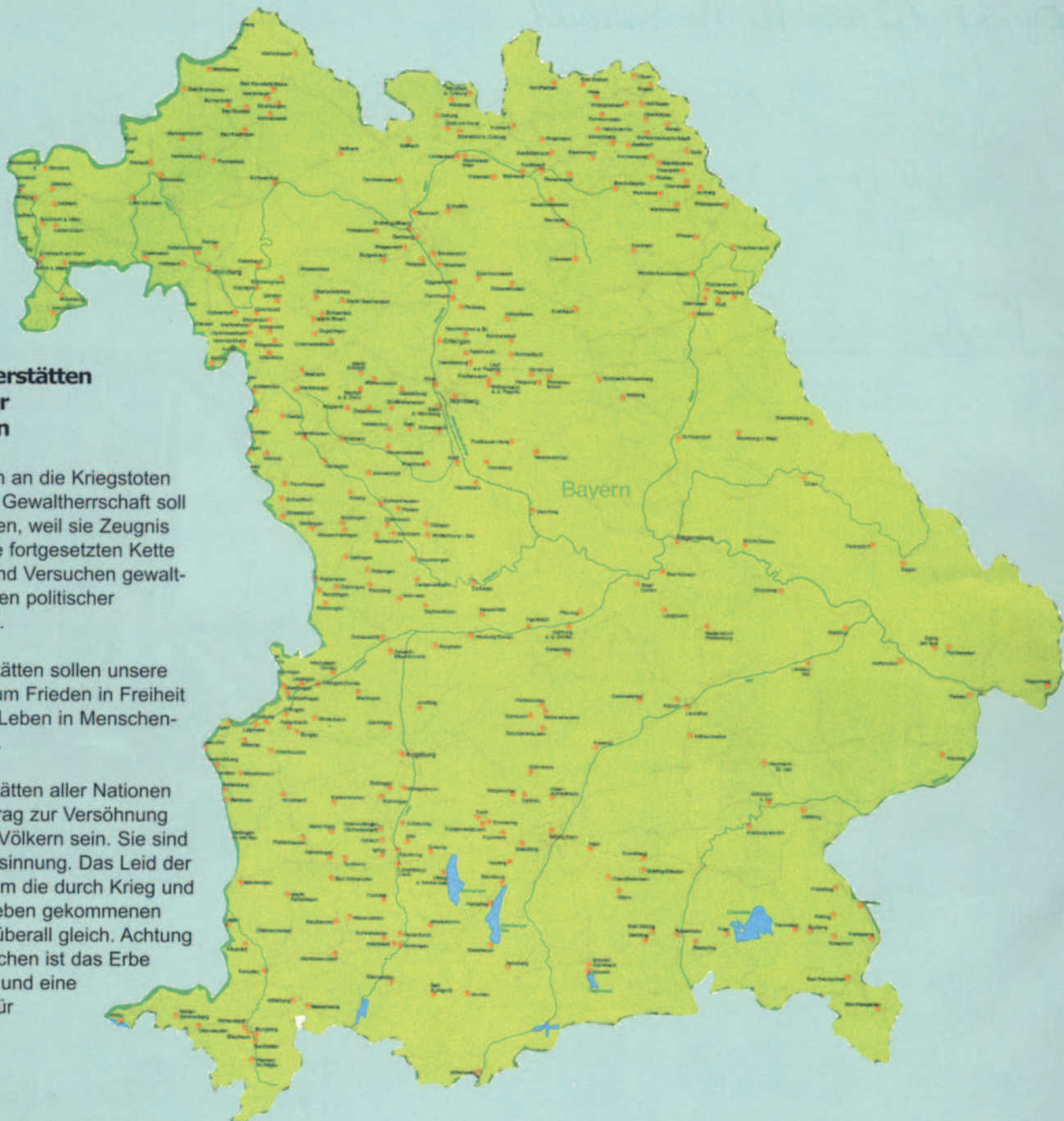
Volksbund Deutsche  
Kriegsgräberfürsorge e. V.

## Kriegsgräberstätten sind Mahner zum Frieden

Das Gedenken an die Kriegstoten und Opfer der Gewaltherrschaft soll lebendig bleiben, weil sie Zeugnis einer bis heute fortgesetzten Kette von Kriegen und Versuchen gewalt-samer Lösungen politischer Probleme sind.

Kriegsgräberstätten sollen unsere Bereitschaft zum Frieden in Freiheit und zu einem Leben in Menschen-würde stärken.

Kriegsgräberstätten aller Nationen sollen ein Beitrag zur Versöhnung zwischen den Völkern sein. Sie sind Stätten der Besinnung. Das Leid der Angehörigen um die durch Krieg und Gewalt ums Leben gekommenen Menschen ist überall gleich. Achtung vor dem Menschen ist das Erbe unserer Kultur und eine Verpflichtung für uns alle.







**M**it diesem Heft will der Landesverband Bayern im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. die Erinnerung an die Menschen wachhalten, die während der beiden Weltkriege den Kriegseignissen und der Gewaltherrschaft in Bayern zum Opfer fielen.

Das Heft ist kein Bildband und keine bloße statistische Aufzählung der Kriegstoten in den bayerischen Gemeinden. Wir haben versucht, neben den Beschreibungen der größten Kriegsgräberstätten auch persönliche Schicksale darzustellen. Aus Briefwechseln mit Angehörigen und Berichten von Augenzeugen werden insbesondere die letzten Wochen des Krieges noch einmal lebendig. Ereignisse, die wir aus Geschichtsbüchern kennen, verwandeln sich in Einzelschicksale.

Im Freistaat Bayern ruhen heute mehr als 166 000 Opfer der beiden großen Kriege im vergangenen Jahrhundert. 64 000 von ihnen fielen als Soldaten oder wurden im

Bombenhagel getötet. Nahezu 97 000 starben in Konzentrationslagern. 5 000 kamen bei der Flucht oder Vertreibung ums Leben.

Bereits zu Beginn des Ersten Weltkrieges wurden im Herbst 1914, nach den verlustreichen Kämpfen in West- und Osteuropa, viele Verwundete in Lazarette in der Heimat überführt und erlagen dort oft ihren Verletzungen. Für sie wurden die ersten Kriegsgräberstätten angelegt. Hinzu kamen Friedhöfe für verstorbene Kriegsgefangene. Durch ein 1922 erlassenes Reichsgesetz wurden in Übereinstimmung mit dem humanitären Völkerrecht und dem Artikel 225 des Versailler Friedensvertrages diese Grabstätten in den Schutz des Deutschen Reiches übernommen.

Im Gegensatz zum Krieg 1914/18 griffen im Zweiten Weltkrieg die Kampfhandlungen auch auf das Reichsgebiet über. Luftangriffe forderten zudem hohe Verluste unter der Zivilbevölkerung. Darüber hinaus starben viele Menschen als Opfer der Gewaltherrschaft.

Nach 1945 hat der Volksbund anstelle des damals nicht existierenden Staates in Eigeninitiative damit begonnen, provisorische Gräberstätten anzulegen, Grabzeichen zu setzen und in ganz Bayern verstreut

bestattete Gefallene auf zentrale Friedhöfe zu überführen. Im Jahr 1952 erließ die Bundesregierung das "Gesetz über die Erhaltung der Gräber der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft" (Gräbergesetz), das im August 2005 in die heute gültige Fassung gebracht wurde.

Dem Volksbund wurde gleichzeitig die Gestaltung und Pflege der deutschen Kriegsgräberstätten im Ausland übertragen, während die Gräber der in der Bundesrepublik ruhenden Kriegstoten überwiegend durch die Kommunen betreut werden. Allerdings bedienen sich die Regierungen der Länder beim Vollzug des Gräbergesetzes im Inland vielfach der Hilfe des Volksbundes.

In Bayern bestimmte das Staatsministerium des Innern den Ausbau zentraler Anlagen und legte die jeweiligen Einzugsräume fest. Eine Umbetergruppe des Landesverbandes Bayern barg in zehnjähriger Tätigkeit über 15 000 Tote aus behelfsmäßigen Anlagen und zahlreichen Feldgräbern in 1 598 bayerischen Gemeinden und überführte sie auf endgültige Grabstätten.

Im Zuge dieser Arbeiten wurden vielen unbekanntem Toten die Namen zurückgegeben und die Angehörigen von jahrelanger Ungewissheit erlöst. So

entstanden 26 große Anlagen für deutsche und ausländische Kriegstote. Jeder erhielt, wenn möglich, ein Einzelgrab mit einem Namenstein. Um die im Laufe der Zeit notwendig werdenden Instandsetzungsarbeiten auf unseren heimischen Kriegsgräberstätten durchführen zu können, stellen der Landesverband des Volksbundes, das bayerische Sozialministerium, die Bezirksregierungen und die Kommunen Jahr für Jahr beträchtliche Geldmittel zur Verfügung. Die Gedenkzeremonien leisten dazu einen wertvollen Beitrag. Die Kriegsgräberstätten in Bayern erhalten die gleiche Pflege wie unsere Anlagen im Ausland.

Heute sind bei uns die materiellen Folgen der Kriege überwunden. Junge Generationen wachsen heran, die glücklicherweise in Frieden leben können. Geblieben sind die Gräber der Menschen, die durch Krieg und Gewalt starben. Ihre Gräber mögen uns ständig Mahnung sein – eine Mahnung zum Frieden.

## Legende:

- ⊙ Kriegsgräberstätte
- † Einzelschicksale
- ⚙ Sehenswertes





☉ Die Kriegsgräberstätte am **Waldfriedhof** wurde in den Jahren 1960 bis 1964 geschaffen. Eine architektonische Besonderheit ist die Gedenkhalle. Sie besteht aus einem weißen, hoch aufragenden Dreieck aus Beton – eine schmale, 13 Meter hohe Scheibe aus mehr als 1 800 einzelnen Prismen, in denen sich das Sonnenlicht bricht,



schließt sie an der Frontseite ab. In der Gräberanlage ruhen 1 988 Soldaten des Ersten und 1 552 Tote des Zweiten Weltkrieges. Bei letzteren handelt es sich nicht nur um Soldaten oder Kriegsgefangene, sondern auch um Zivilpersonen, die zum Arbeitseinsatz in Deutschland gezwungen worden waren. Im **zivilen Teil des Waldfriedhofs** befindet sich ein Gräberfeld für 3 249 Italiener. Für die in Kriegsgefangenschaft verstorbenen italienischen Soldaten wurde 1922 im Waldfriedhof in den Gräberfeldern 237, 238 und 239 eine gemeinsame Grabanlage geschaffen und ein Obelisk errichtet. Als Folge des weiten Weltkrieges gab es auf den bayerischen Friedhöfen zahlreiche Gräber von italienischen Staatsangehörigen. Alle wurden im neuen Teil des Waldfriedhofes zusammengelegt.

☉ Der Luftkrieg forderte in München 6 500 Todesopfer. Soweit nicht Bestattungen in Familiengräbern stattfanden, wurden die Toten im Nordfriedhof, im Friedhof am Perlacher Forst oder in den Friedhöfen Pasing und Aubing in besonderen Gräberfeldern beigesetzt.

Die Anlage im Nordfriedhof besteht bereits seit 1943, eine Neugestaltung erfolgte 1959, die letzten Zubettungen im Jahre 1963.

☙ Bei den Resten deutscher Einheiten, die sich in den letzten Apriltagen in Richtung auf die Alpen zurückziehen, sind auch 15- und 16jährige Jugendliche, die als „letztes Aufgebot“ die Amerikaner aufhalten sollen. Der 16jährige Hans Sauer fällt am 29. April 1945: *Waldfriedhof: Reihe 95, Grab 16*

☙ Am 18. April 1945 sterben bei einem Bombenangriff die 50jährige Elli Martin, ihre 27jährige Tochter Elisabeth Biallas und deren neun Monate alter Sohn Karlheinz. Von einer fünfköpfigen Familie überlebt nur ein damals 13jähriges Mädchen..  
*Waldfriedhof: Reihe 99, Grab 36 (Elli), Reihe 97, Grab 21 (Elisabeth), Grab 22 (Karlheinz).*

**Wegskizze:** 1. Nordfriedhof  
2. Friedhof am Perlacher Forst  
3. Waldfriedhof

**Waldfriedhof München**



## Sehenswertes

☙ Sehenswürdigkeiten in der Stadt München: Alte und Neue Pinakothek (berühmte Gemälde), Pinakothek der Moderne, Residenz, Dom, Rathaus mit Glockenspiel, Asamkirche (bayrisches Rokoko), Viktualienmarkt, Deutsches Museum (größtes technisches Museum der Welt), Olympiapark, Schloß Nymphenburg.

☙ Ab Waldfriedhof nach Kloster Andechs: Die A 95 bis Starnberg, dann über Söcking und Perching nach Andechs. 1455 wurde dort auf dem Heiligen Berg von Benediktinern ein Kloster errichtet. Die Rokokokirche enthält ein Gnadenbild aus dem 15. Jahrhundert. Weithin bekannt ist die Klosterbrauerei. Zurück über Herrsching, Seefeld, Weßling nach München. Dies sind insgesamt 73 Kilometer.

☙ Spaziergang im Englischen Garten: Vom Nord-Ost Ausgang des Nordfriedhofes geht man über die ca. 100 Meter nördlich gelegene Bachbrücke in den Englischen Garten. Nach Norden gelangt man nach ca. 1,8 Kilometern zum Forsthaus Aumeister, ein beliebter Münchner Biergarten. Nach Süden über die Hirschau bis zum Kleinhesselohrer See sind es drei Kilometer, einen Kilometer dahinter ist der Chinesische Turm (mit Biergarten).





☉ Das KZ Dachau wurde 1933 für 5 000 Häftlinge angelegt, gegen Kriegsende waren jedoch hier rund 30 000 Menschen zusammengepfercht. Eingesperrt wurden ursprünglich politische Häftlinge, aber auch Geistliche und Gläubige aller Konfessionen. Später kamen Sinti und Roma, ab 9. November 1938 (Reichsprogromnacht) Juden und während des Krieges Ausländer dazu. Von den über 200 000 Gefangenen, die in Dachau inhaftiert waren, sind 31 951 Ermordete registriert – die genaue Zahl läßt sich nicht ermitteln. Dachau wurde am 29. April 1945 von den Amerikanern befreit.

Gedenktage: Sonntag vor oder nach dem 29. April: Feier zum Befreiungstag. 9. November: Gedenken an die Reichsprogromnacht.

**Friedhöfe:**

- Dachau-Leitenberg:** 7 439 Tote aus der Zeit kurz vor der Befreiung.
- Dachau-Waldfriedhof:** 1 437 Tote, gestorben nach der Befreiung.
- Krematorium:** Aschengrab für ca. 23 000 Tote.

*Friedhof Dachau*



✚ Als die Amerikaner am 29. April 1945 Dachau erreichten, sind noch etwa 30 000 Häftlinge im Lager. Einer der Überlebenden, Edgar Kupfer-Koberwitz, schreibt in sein Tagebuch: „Unter einer Holzwand lagen sie auf der Erde, im frühen Morgenlicht. Es waren Tote wie immer, unsere Toten, Dachauer Tote. So stumm sind die, so verdorrt, ohne Ausdruck – Hungerleichen. Nur einer liegt unter ihnen, ein junger Mann. Er hat die Augen leicht geöffnet. Er muß etwas Schönes gesehen haben – er lächelt noch immer. Und dieses Lächeln nehme ich mit mir. Unter Tausenden, die starben, gab es einen, der lächelte.“

✚ Für viele kommt die Rettung durch die US-Truppen zu spät. So stirbt zum Beispiel nur vier Tage vor der Befreiung der Insassen des Konzentrationslagers der Pfarrer Max Graf aus Unteralfpen bei Waldshut an Flecktyphus. Vor seiner Internierung war er schon seit dem 10. Oktober 1944 im Gefängnis Waldshut am Hochrhein inhaftiert. Von dort schreibt er in einem Brief an seine Schwester in seinem Heimatort Hambrücken in Baden, der sein Andenken heute mit einer „Pfarrer-Graf-Schule“ ehrt: „Mich schmerzt es besonders, dass Ihr in dieses Leid hineinverwickelt seid, und ich bitte

Euch, Euch nicht allzusehr abzuhärten. Ihr seid ja nicht allein, andere sind da, die mit Euch fühlen und Euch trösten. Denken wir an die Ungezählten, die heute so großes Leid tragen müssen ... Nur Mut und Gottvertrauen, alles geht vorüber, bis jetzt konnte ich das Leid gut ertragen ...“ Sein Grab blieb bis heute unbekannt.

**Sehenswertes**

⚙ Schloß Schleißheim:  
Nach Osten auf der B 471 erreicht man Oberschleißheim und das Schloß Schleißheim. Über den symmetrisch angelegten Park kommt man zum Schloß Lustheim mit seiner Meißner-Porzellan-Sammlung aus dem 18. Jahrhundert. Ausflugslänge: 28 Kilometer.

⚙ Waldwirtschaft Mariabrunn:  
Nach Norden über Herbertshausen, Ampermoching bis Lotzbach. Dort nach Westen abbiegen und Wegweiser nach Mariabrunn beachten, das mitten im Wald liegt, und in dem sich auch ein uriger Biergarten befindet. Die Gesamtstrecke beträgt 28 Kilometer.





⊙ Das Lechfeld bei Schwabstadt war in drei Kriegen Schauplatz vieler Tragödien. Es birgt auch zahlreiche Friedhöfe mit Grabstätten von KZ-Toten. Während des Krieges 1870/71 starben auf dem Truppenübungsplatz Lechfeld 140 französische Kriegsgefangene. Sie liegen auf der

historischen **Kriegsgräberstätte Schwabstadt**, nahe der Kapelle, begraben. Ihre Namen sind auf einer Gedenktafel verewigt.

Im Ersten Weltkrieg waren 20 000 Kriegsgefangene verschiedener Nationalitäten auf dem Lechfeld untergebracht. Über 800 von ihnen starben. Die russischen, rumänischen und serbischen Toten wurden hier bestattet, die englischen Kriegsoffer auf den Sammelfriedhof Niederzwehren in Kassel, die Italiener auf den Münchener Waldfriedhof überführt. Die verstorbenen Franzosen wurden in ihrer Heimat bestattet. Neben den hier aus dem Ersten Weltkrieg ruhenden

Toten wurden im Zweiten Weltkrieg 58 deutsche Soldaten bestattet. Durch Kampfhandlungen wurde die Kriegsgräberstätte jedoch zerstört. 1949 nahm der Volksbund hier seine Arbeit auf. Im Oktober 1951 wurde der Friedhof eingeweiht. Heute ruhen hier, nach weiteren Zubettungen, 523 deutsche und 1 502 ausländische Kriegstote.

✚ Amerikanische Tiefflieger greifen am 24. April 1945 einen deutschen Wehrmachtbus auf dem Lechfeld bei Schwabstadt an. Verzweifelt versuchen sich die Mitfahrenden in Sicherheit zu bringen, bevor der Bus in Flammen aufgeht. Die 19jährige Luftwaffenhelferin Elli Arlt aus Liebenthal in Schlesien und eine ihrer Kameradinnen sowie sieben Soldaten kommen in den Flammen ums Leben.  
*Grablage: Block A, Grab 67*

*Kriegsgräberstätte Schwabstadt*



## Sehenswertes

⚙ Zum Ammersee: Eine 105 Kilometer lange Rundfahrt führt von Schwabstadt über Beuerbach, Weil, Schwabhausen, St. Ottilien (Kloster und Missionarismuseum), Eresing (Kirche St. Ulrich), Windach, Utting, Dießen (Stiftskirche St. Maria und Kirche St. Georgen), Raisting (Satelliten-Funkstation), Weilheim, Wessobrunn (Benediktiner-Kloster), Landsberg (Hauptplatz mit Rathaus), Klosterlechfeld, zurück.

⚙ Landsberg, Kaufbeuren, Irsee, Türkheim: B 17 bis Landsberg, dann auf der A 96 nach Westen bis zur Ausfahrt Kaufbeuren. Die B 12 nach Süden bis Kaufbeuren und auf der B 16 zurück nach Norden bis zur Abzweigung nach Irsee (Klosterkirche Maria Himmelfahrt) Weiter auf der B 16 nach Norden, nach drei Kilometern abzweigen nach Bad Wörishofen und weiter bis Türkheim. Über Schwabmünchen zurück nach Schwabstadt. Die gesamte Strecke umfaßt 100 Kilometer.

⚙ Nach Augsburg: Die B 17 nach Norden über Königsbrunn zur Stadtmitte. Besonders sehenswert sind der Dom, das Rathaus, das Schaezler Palais, die Kirche St. Ulrich und die Fuggerei. Zurück bis Schwabstadt sind es 55 Kilometer.







☉ Auf der Gemarkung der Gemeinde **Berchtesgaden-Schönau** hat der Volksbund für 929 Kriegstote eine in die Landschaft eingefügte Gräberstätte geschaffen. Sie wurde am 6. Mai 1956 eingeweiht. Die aus 64 Gemeinden überführten Toten waren in umliegenden Lazaretten gestorben. Der Soldatenfriedhof ist vom Bahnhof Berchtesgaden in wenigen Minuten zu erreichen. Er liegt an einer Bergmatte und schließt an einen Waldsaum an. Von der Landstraße führt ein schmaler Pflasterweg entlang einer Bruchsteinmauer mit fünf marterartigen Kreuzwegstationen zum Friedhof. Die farbig gefassten Sandsteinplastiken sind mit Kupfergittern geschützt.



*Blick über den Königssee*

*Kriegsgräberstätte  
Berchtesgaden-Schönau*

† Von Kindheit an waren die Berge die Heimat des am 9. August 1902 in Reit im Winkl geborenen Hubert Hartmann. Und so ließ er sich zu den Gebirgsjägern einziehen. Drei Tage vor Kriegsende kam er in Lambach/Österreich ums Leben. 1970 wurden seine sterblichen Überreste auf Wunsch der Familie in die Nähe der Heimat auf den Soldatenfriedhof Berchtesgaden-Schönau umgebettet.  
*Grablage: Reihe 16, Grab 42*

† Daneben liegt Unteroffizier Viktor Neumann aus Breslau. Kurz vor Kriegsende in Linderbach/Österreich verwundet, stirbt er am 20. Juni 1945 im Gefangenenlazarett.  
*Grablage: Reihe 16, Grab 43*

### Sehenswertes

☼ Nähere Umgebung: Salzbergwerk mit Besichtigung; Königssee (fünf Kilometer) mit Schifffahrt nach St. Bartholomä; Wimbachklamm (sieben Kilometer); Ramsau mit Hintersee (zwölf Kilometer); Wallfahrtskirche Maria Gern (fünf Kilometer).

☼ Roßfeld Höhenstraße: Auf den Obersalzberg (25 Prozent Steigung). Von hier ist eine Auffahrt mit dem Spezialbus zum Kehlsteinhaus (1 885 Meter) möglich. Weiter über die Ringstraße auf das Roßfeld (1 554 Meter) und über Oberau zurück. Man muss eine Gebühr für die Ringstraße zahlen.

☼ Nach Salzburg: Auf der B 305 über Marktschellenberg, St. Leonard (Grenze) nach Salzburg. Zurück auf der B 1 bis Walsertal (Grenze), weiter auf der B 21 bis Reichenhall und dann die B 20 bis Berchtesgaden. Dieser Rundweg hat eine Länge von 62 Kilometern.







☉ In der 1959 eingeweihten **Kriegsgräberstätte Hofkirchen** ruhen neben 45 Toten des Ersten Weltkrieges 72 Frauen und 21 Kinder, die bei Tieffliegerangriffen ums Leben gekommen sind. Hier liegen neben den 2 635 deutschen Soldaten Hilfswillige aus der Sowjetunion sowie aus verschiedenen anderen Ländern. Sie alle sind aus 391 Gemeindefriedhöfen und einzelnen Feldgräbern aus ganz Niederbayern und der Oberpfalz umgebettet worden. Bedingt durch die Wirren der letzten Kriegstage wurden die Toten häufig ohne jegliche Identifizierung beigesetzt. Die Angehörigen konnten oft nur nach langwieriger Suche ausfindig gemacht werden. Nicht selten mußten unsere Mitarbeiter kriminalistische Methoden anwenden, um trotz fehlender Hinweise eine Identifizierung zu ermöglichen; z.B. mit Hilfe von Zahnprothesen konnten noch nach Jahren Schicksale geklärt und Hinterbliebene über die letzte Ruhestätte ihrer Angehörigen informiert werden.



††† Nachstehend der Text eines typischen Umbettungsprotokolls über ein Kriegsoffer, dessen Schicksal nur sehr bruchstückhaft verfolgt werden kann:

**Name:** Scheuringer  
**Vorname:** Josef  
**Dienstgrad:** unbekannt  
**Geburtsort:** unbekannt  
**Geburtsort:** Schärding/Österreich  
**Truppenteil/**  
**Feldpostnr.:** unbekannt  
**Beschriftung der**  
**Erkennungsmarke:** unbekannt  
**Todestag:** 12.5.1945  
**Todesort:** Freyung  
**Grablage:** Reihe 25, Grab 72



††† Hannelore Lachmann, Medizinstudentin aus Greifswald, ist im Reserve-lazarett Aholming bei Plattling als Krankenschwester dienstverpflichtet. Bei einem Beschuss durch amerikanische Artillerie wird sie am 29. April 1945 durch einen Granatsplitter getötet.  
**Grablage:** Reihe 15, Grab 41

*Kriegsgräberstätte Hofkirchen*

## Sehenswertes

☼ Von Hofkirchen in den Bayerischen Wald: Entlang der Donau geht es über Winzer- Hengersberg bis Deggendorf. Von dort durch den Naturpark bis Regen. Auf der B 85 bis Grafenau. Zurück auf der B 85 Richtung Regen bis zur Abzweigung der B 533, einer landschaftlich schön gelegenen Straße bis Hengersberg und weiter nach Hofkirchen. Die Gesamtstrecke beträgt 137 Kilometer.

☼ Dreiflüssestadt Passau und das Museumsdorf Bayerischer Wald: Donauabwärts fährt man über Vilshofen nach Passau. Die alte Bischofsstadt ist bekannt durch ihr italienisches Stadtbild, den Dom mit der größten Orgel der Welt, den Residenzplatz und die Veste Oberhaus. Weiter auf der B 85 nach Norden bis Tittling. Hier muss man abbiegen, um zum Museumsdorf zu gelangen. Über Fürstenstein – Eging (Rohrbachstausee) – Garham nach Hofkirchen. Rundfahrt 75 Kilometer.





der Anlage stehen drei Kreuze – das mittlere stellt das Wahrzeichen Ungarns, das Stephanskreuz dar.

Der Volksbund hat für gefallene Ungarn auf dem **Gemeindefriedhof**

**Pocking** eine Kriegsgräberstätte geschaffen. Die Toten lagen vorher auf über 90 ländlichen Friedhöfen in Behelfsgräbern. Der Gedenkstein trägt in ungarischer Sprache die Inschrift: „Hier ruhen ungarische Soldaten“. Im Mittelpunkt



Fast 50 Jahre dauerte es, bis die Rumäniendeutsche Marianne Mahalek Gewissheit über das Schicksal ihres Bruders Josef hatte. Josef Mahalek, geboren am 18. März 1921, diente in der deutschen Wehrmacht und geriet 1946 in amerikanische Gefangenenschaft. Über ein Jahr lag hoffte er im Gefangenlager Bad Aibling auf seine baldige Rückkehr in die Heimat. Aber sein Gesundheitszustand verschlechterte sich immer mehr, und am 25. August 1946 verstarb er im Lazarett in Rosenheim. Josef Mahalek wurde später auf den Ungarnfriedhof Pocking umgebettet. Erst im September 1993 erfuhr seine inzwischen aus Rumänien übersiedelte Schwester Marianne vom Volksbund den Ort der letzten Ruhestätte ihres Bruders im niederbayerischen Pocking. *Grablage: Grab 660*

#### Kriegsgräberstätte Pocking

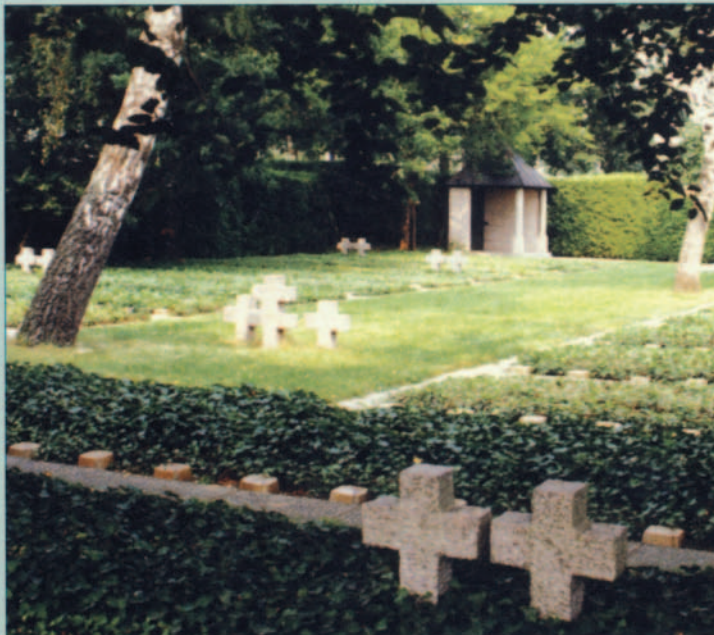
*Die Schwarze Madonna von Altötting*



#### Sehenswertes

☀ Pocking, Wallfahrtsort Altötting: Auf der B 12 nach Südwesten über Simbach – Markt nach Altötting. Bekannt durch die berühmte „Schwarze Madonna“ (ca. 1300) und einem silbernen Tabernakel (1645) in der Gnadenkapelle. Sehenswert ist auch die Schatzkammer mit dem berühmten „Goldenen Rössl“ in der Stiftskirche. Zurück kann man durch den Naturpark Inn-Salzach fahren. Über Neuötting und Mitterkirchen führt eine Straße nach Eggenfelden. Von hier auf der B 388 durch das Rottal über Pfarrkirchen nach Pocking. Die Gesamtstrecke beträgt 125 Kilometer. Burghausen mit seiner grandiosen einen Kilometer langen Burg und der sehenswerten Altstadt ist nur 17 km von Altötting entfernt. Die Rückfahrt empfiehlt sich dann auf der B 20 bis Markt und dann auf der B 12 bis Pocking.

☀ Passau: Nach 30 Kilometern erreicht man auf der B 12 (oder A 3) die alte Bischofsstadt mit ihrem für Inn- und Salzstädte typisch italienisch anmutenden Stadtbild. Sehenswert sind auch der Dom mit der größten Orgel der Welt, der Residenzplatz und die Veste Oberhaus (13. – 16. Jahrhundert). Entlang der Donau führt die B 8 nach Vilshofen. Von hier nach Norden über Ortenburg – Griesbach nach Pocking.







## Sehenswertes

☼ Landshut  
 Stadtbesichtigung: Die „Altstadt“, eine von prächtigen alten Giebelhäusern eingerahmte Straße, in der sich das Rathaus mit dem Prunksaal der Fürstenhochzeit und die Stadtresidenz, ein italienischer Renaissancebau (1537-1543), befinden. Unübersehbar ist der 133 Meter hohe Turm, der höchste in Bayern, der spätgotischen St. Martin-Kirche (15. Jahrhundert). Ein steiler Fußweg (20 Minuten) führt zur Burg Trausnitz hinauf, die durch die „Landshuter Fürstenhochzeit“ im Jahre 1475 berühmt wurde. Sehenswert ist auch das Kloster Seligenthal der Zisterzienserinnen mit der Rokokokirche, in der sich Stukkaturen und Fresken von Johann Baptist Zimmermann befinden.

☼ Zum Freilichtmuseum Massing:  
 Auf der B 299 fährt man drei Kilometer bis nach Vilsbiburg, dann auf die B 388 Richtung Eggenfelden. Sechs Kilometer nach Gangkofen muss man rechts abbiegen, um nach Massing zum Freilichtmuseum zu gelangen. Weiter geht es dann nach Neumarkt – St. Veit und dann über die B 299 zurück nach Landshut. Die Gesamtstrecke beträgt 90 Kilometer.

☉ Der 1950 in Kreuzform angelegte Ehrenteil des Zweiten Weltkrieges auf dem **Stadtfriedhof Landshut** ist Ruhestätte für 614 Tote, darunter viele Zivilisten der Bombenangriffe auf Landshut. Mittelpunkt der Anlage ist ein fast vier Meter hohes, fast zwanzig Tonnen schweres Muschelkalkkreuz. In der Vorderseite ist eine Pieta eingemeißelt. Unweit der Aussegnungshalle befindet sich eine kleinere Anlage für 90 Gefallene des Ersten Weltkrieges. Die Gräber sind mit Bronzekreuzen gekennzeichnet.

✚ Der Luftangriff auf Landshut am 19. März 1945 löschte das Leben vieler Familien, zum Teil mehrerer Generationen aus. Die 37jährige Hausfrau Elisabeth Obermeier stirbt mit ihren sechs Kindern Adolf, Anna, Erich, Gerhard, Helmut und Josef im Bombenhagel. Auch der 62 Jahre alte Großvater Johann Obermeier kommt bei dem Angriff ums Leben.  
*Grablage: Feld 1, Reihe 2, Gräber 43-50*

Das vier Meter hohe Muschelkalkkreuz auf dem Friedhof in Landshut







⊙ Gegen Ende des Zweiten Weltkrieges lagen große Teile der Kreisstadt Neumarkt in Trümmern. Über 1 400 Menschen ließen ihr Leben. Unter ihnen Russen und ausgesiedelte Slowenen, die in Internierungs- und Kriegsgefangenenlagern in und um Neumarkt an Unterernährung und Seuchen starben. Es waren junge und alte Menschen, Vertriebene aus der damals eingedeutschten Krain. Hier interniert, sollten sie nach dem „gewonnenen“ Krieg in den Osten umgesiedelt werden. Die dienstfähigen Männer presste man in die deutsche Wehrmacht.

Sowjetische Kriegsgefangene starben entkräftet auf dem Rückzug vor den heranrückenden Alliierten an Straßenrändern oder bei Bombenangriffen, denn sie durften nicht in die Luftschutzkeller. Viele von ihnen sind bis heute unbekannt – 1 262 von insgesamt 5 045 Toten der Neumarkter Kriegsgräberstätte. Sie waren ohne Recht, galten als billige Arbeitskraft und wurden wie Ausgestoßene behandelt. Ihre Gräber lagen im freien Feld oder am Rande der Friedhofsmauer. In den 50er Jahren beschloß die Bayerische Staatsregierung in Zusammenarbeit mit der Stadt Neumarkt und dem Volksbund, das **Gräberfeld am Föhrenweg** zu einer Sammelanlage auszubauen und hierher die in

ganz Bayern in Feldgräbern und provisorischen Grabanlagen ruhenden Ausländer umzubetten. Aus über 300 Gemeinden kamen die Toten. Es sind vorwiegend Russen, Polen, Jugoslawen und Rumänen.

„Englischer Gruß“ von Veit Stoß  
in der St. Lorenzkirche, Nürnberg



† Im Kreis Vilshofen wird eine Gruppe kriegsgefangener sowjetischer Offiziere über die Landstraße getrieben. Kurz vor ihrer Befreiung durch die amerikanischen Truppen werden alle 21 erschossen. Die Namen dieser Toten sind bis heute teilweise unbekannt. *Grablage: Block II links des Hauptweges bei den Unbekannten.*

## Sehenswertes

☀ Neumarkt i.d. Opf. – Altmühltal:  
Nach Norden auf der B 299 über Berching bis Beilngries, dann die Altmühl entlang über Dietfurt – Riedenburg (große Falknerei auf der Rosenberg) bis Prunn (im Schloß Prunn liegt die Originalschrift der Nibelungensage). Zurück bis Dietfurt, dann nach Norden bis Breitenbrunn bis zur B 8 und nach Neumarkt. Die Gesamtstrecke beträgt 120 Kilometer.

☀ Auf der B 8 nach Nürnberg:  
Im Süden der Altstadt liegt das berühmte Germanische Nationalmuseum. Nördlich davon die gotische St. Lorenzkirche mit Kunstwerken von Veit Stoß. An der Pegnitz liegt das bekannte Heilig-Geist-Spital (14. Jahrhundert). Von dort erreicht man den Hauptmarkt mit dem „Schönen Brunnen“, der Frauenkirche (14. Jahrhundert) und dem Rathaus. Dahinter die spätromanische St. Sebalduskirche (13. Jahrhundert) mit dem von Peter Vischer geschaffenen Sebaldusgrab. Seit 1050 thront die über 200 Meter lange Burg über der Altstadt mit dem noch älteren fünfeckigen Turm. Hin und zurück beträgt die Strecke 68 Kilometer.







☉ Auf dem **Oberen Katholischen Friedhof in Regensburg** gibt es zwei Kriegsgräberstätten. Bereits 1939 entstand die Gräberstätte I mit zwei Gräberfeldern für die im Lazarett verstorbenen Soldaten, zivile Opfer und Zwangsarbeiter aus Osteuropa. Die Gräberstätte II wurde in den letzten Kriegsjahren angelegt. Ein Hochkreuz aus Basaltlava und ein kapellenartiger Eingang mit Orientierungsplan kennzeichnen diesen Teil. Hierher wurden auch 101 Tote des Ersten Weltkrieges vom Unteren Katholischen Friedhof umgebettet. Daneben ruhen Soldaten des Zweiten Weltkrieges und zivile Opfer des verheerenden Bombenangriffs vom 17. August 1943 auf die Messerschmitt-Werke. Hunderte Regensburger Familien hatten damals Opfer zu beklagen.

*Blick auf die Steinerne Brücke und den Dom von Regensburg*

*Kriegsgräberstätte auf dem Oberen Katholischen Friedhof*



✚ 146 Bomber vom Typ B 17 der amerikanischen Luftwaffe starten am Morgen des 17. August 1943 von ihrem Stützpunkt in England. Ziel sind die Messerschmitt-Werke, einer der größten Rüstungsbetriebe in Bayern. Um die Mittagszeit wird im Werk Flugzeugalarm ausgelöst. Gleichzeitig greifen sechs Me 109 der Messerschmitt Industriestaffel den sich nähernden Bomberpulk an – doch vergebens. 971 Sprengbomben und 446 Brandbomben schlagen im Werk und in der Umgebung ein. Viele Rüstungsarbeiter kommen in dem Inferno ums Leben. Unter ihnen der 15 Jahre alte Lehrling Matthias Huber.  
*Grablage: Reihe 6, Grab 49*

### Sehenswertes

⚙ Regensburg-Sehenswürdigkeiten: Das mittelalterliche Stadtbild, der gotische Dom (13.-16. Jahrhundert) mit interessanten Kunstwerken im Inneren, die „Steinerne Brücke“ (1135-1146), das „Alte Rathaus“ (14. Jahrhundert) und die Schottenkirche (1150-1180).

⚙ Die Walhalla: 96 Meter über der Donau, elf Kilometer östlich von Regensburg bei Donaustauf. Ein altgriechischer Marmornachbau des Parthenon von Athen, der die Büsten berühmter Deutscher enthält.



⚙ Befreiungshalle bei Kelheim: Auf der B 16 bis Kelheim (23 Kilometer). Auf dem Michaelsberg sieht man die 60 Meter hohe Befreiungshalle, die an die Befreiungskriege zwischen 1813 und 1815 erinnert. Im Inneren befinden sich 34 Statuen von Siegesgöttinnen. Empfehlenswert ist eine Donauschiffahrt ab Kelheim durch den engen, von hohen Felswänden gesäumten Donaudurchbruch bis zum Kloster Weltenburg mit seiner schönen Barockkirche (1717-1721). Nach einer Rast in der gemütlichen Brauereigaststätte kann man mit einer Donauplatte zurück nach Kelheim fahren.





☉ Nach den Konzentrationslagern Dachau, Buchenwald und Sachsenhausen wurde im Mai 1938 auf Anordnung des „Reichsführer SS“ das Konzentrationslager **Flossenbürg** errichtet. 1940 traf der erste Transport „widerstandsverdächtiger Ausländer“ ein. Anfangs wurden die Häftlinge bei Arbeiten im Granitsteinbruch eingesetzt. Nach Kriegsbeginn setzte man die Gefangenen mehr und mehr in der Rüstung ein. Schließlich unterhielt die Lagerleitung 85 Außenlager. Im oberen Teil der Anlage sind vor allem diejenigen beigesetzt, die auf dem Todesmarsch von Flossenbürg nach Dachau ihr Leben verloren (ca. 4 000). Im Steinbruch, dem „Tal des Todes“, befindet sich ein Aschengrab mit etwa 30 000 Toten.

✚ Auf dem Truppenübungsplatz Hohenfels waren im Zweiten Weltkrieg zahlreiche Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter aus Osteuropa inhaftiert. 119 unbekannte Tote aus dieser Zeit wurden damals auf dem nahegelegenen Friedhof Nainhof beigesetzt. Als 1962 der Truppenübungsplatz zu klein wurde und die geplante Schießbahn erweitert werden mußte, wurden diese Toten auf die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg umgebettet. *Grablage: Feld H, Reihe 5 und 6*



## Sehenswertes

☼ Naturpark Oberpfälzer Wald: Nach Süden durch den Naturpark Oberpfälzer Wald über Waldkirch – Pleystein – Vohenstrauß. Dann auf der B 14 westlich bis zur bayerischen Ostmarkstraße B 22, nun nach Norden über Weiden bis Neustadt a. d. Waldnaab. Nach Osten über Floß – Flossenbürg. Die Gesamtstrecke beträgt 65 Kilometer.

☼ Rund um Flossenbürg: Nach Norden fährt man durch den Naturpark Oberpfälzer Wald über Hohenthann – Schwarzenbach – Tirschenreuth (Wallfahrtskirche). Nach Westen geht es weiter über Falkenberg (Schloß) bis kurz vor Erbdorf, dann auf der B 22 (bayerische Ostmarkstraße) nach Süden bis Neustadt a. d. Waldnaab. Richtung Osten gelangt man nach einigen Kilometern über eine schön gelegene Straße von Floß nach Flossenbürg. Die Gesamtstrecke beträgt 83 Kilometer.

*Oberpfälzer Wald:  
Tirschenreuther Teichpfanne*

*KZ Gedenkstätte Flossenbürg*







Im Herbst 1944 wurde ein Teil des **Friedhofes Bayreuth St. Georgen** Ruhestätte von Soldaten, die in Bayreuther Lazaretten verstarben. Die Fliegerangriffe am 5., 8. und 11. April 1945 forderten viele Opfer, die ebenfalls in St. Georgen beigesetzt wurden. 1951 begann der Volksbund mit dem Ausbau der Kriegsgräberstätte. In den Folgejahren wurden 184 Soldaten aus Behelfsgräbern der umliegenden Landkreise zugebettet. Die Einweihung war am 13. Juni 1954. Heute ruhen dort 992 Kriegstote.

Die Front rückt näher. Deshalb wird der 20jährige schwer verwundete Gefreite Heinz Jendrusiak, geboren in Schlaube, Kreis Wartenburg, am 24. Dezember 1944 von Karlsbad in das Reserve-lazarett Bayreuth, Friedrichstraße 18, verlegt. Er stirbt am 31. Dezember 1944.  
*Friedhof St. Georgen, Grablage: Nr. 52*

Am 5. April 1945 wird das Flüchtlingskind Steffi Adler aus der Jean-Paul-Straße, Bayreuth, mit schweren Verbrennungen in das Reserve-lazarett IV, die ehemalige Oberrealschule, das heutige Graf-Münster-Gymnasium, eingeliefert. Noch am selben Tag um 20.30 Uhr erliegt Steffi dort, in einem Klassenzimmer der Schule, ihren Verletzungen. Sie wird gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Schwester Sigrid im Sammelgrab der Bombenopfer auf dem **Stadtfriedhof** beigesetzt. Ebenfalls durch diesen Luftangriff wird der noch nicht ganz zweijährige Joachim Basler schwer verletzt. Er stirbt drei Tage später im Versorgungskrankenhaus.  
*Friedhof St. Georgen, Grablage: Nr. 658*

*Kriegsgräber auf dem Friedhof St. Georgen*



### Sehenswertes

In Bayreuth gibt es viel zu sehen: Das Festspielhaus auf dem grünen Hügel oder das Markgräfliche Opernhaus in der Innenstadt. Es ist eines der wenigen Barocktheater auf dieser Welt, das unbeschädigt erhalten blieb (1745-1748). Wer barocke Garbenbaukunst liebt, sollte den vier Kilometer östlich bei St. Johannes gelegenen Hofgarten Eremitage mit dem markgräflichen Sommerschloß (1715) und weiteren Barockbauten besuchen.

Ein Ausflug in das Fichtelgebirge lohnt sich immer. Über Bad Berneck und

Bischofsgrün bis Wunsiedel und über Fichtelberg, Warmensteinach und Weidenberg nach Bayreuth zurück ist eine Wegstrecke von nur 90 Kilometern.

Eine Fahrt über verkehrsarme Nebenstrecken in die berühmte Fränkische Schweiz bietet eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten. Die Tour geht über Mistelgrün, Glashütten durch das schöne Ahorntal (Sophienhöhle) nach Beringersmühle und Gößwein (Wallfahrtsbasilika). Eine malerische Route auf ruhigen Landstraßen führt über Waischenfeld und Hollfeld zurück nach Bayreuth.





ruhen überwiegend Opfer, die in Kulmbacher Lazaretten ihren Verwundungen erlegen sind. Hinzu kamen die Gefallenen, die Opfer der Kämpfe beim Einmarsch der Amerikaner wurden.

✠ Eduard Schamaneck stammt aus der Nähe der niederösterreichischen Stadt Tulln. Der Flieger schreibt in seinen letzten Briefen an seine in Wollersdorf bei Wien lebende Mutter, dass die amerikanischen Truppen von Westen immer näher rücken und er deshalb auf ein baldiges Kriegsende hofft. Seine österreichische Heimat hat er nicht mehr wiedergesehen.

⊙ Bereits im Ersten Weltkrieg wurde für die im Lazarett verstorbenen Soldaten ein Gräberfeld im Stadtfriedhof eingerichtet. Die mit einer Hecke umgebene Grabstätte birgt 46 Einzelgräber. Ebenfalls im **Stadtfriedhof Kulmbach** befindet sich oberhalb des Hanges ein Soldatenfriedhof des Zweiten Weltkrieges. Hier



*Plassenburg in Kulmbach und Kriegsgräberstätte Kulmbach*

Am 5. April 1945 fällt er bei den Kämpfen um die Stadt Kulmbach.

*Grablage: Block III, Reihe B, Grab 46*



östlich bei St. Johannes. Zurück entweder über die A 9 und A 70 (30 Kilometer) oder auf der B 2 über Bad Berneck, dann die B 303 über Untersteinach und die B 289 bis Kulmbach (40 Kilometer).

⚙ Vierzehnheiligen:  
Auf der B 289 über Main-

leus und Burgkunstadt bis Lichtenfels. Nach ca. drei Kilometern auf der B 173 Richtung Staffelstein abbiegen zur Wallfahrtskirche Vierzehnheiligen. Der von Balthasar Neumann geschaffene Prachtbau (1742-1772) ist ein Meisterwerk fränkischen Barocks. Ein weiterer sehenswerter Bau ist das ehemalige Benediktinerkloster Banz auf der anderen Seite des Mains. In Staffelstein muß man nach Norden abbiegen, nach fünf Kilometern erreicht man das in der Höhe liegende Kloster mit der herrlichen Kirche. Vom Kloster Banz geht es dann über Lichtenfels zurück nach Kulmbach. Die Gesamtstrecke des Ausfluges beträgt 90 Kilometer.

## Sehenswertes

⚙ Kulmbach ist die Stadt der Bierbrauereien, doch ebenso bekannt ist die Plassenburg mit dem schönen Renaissancehof und einem Museum mit über 300 000 Zinnfiguren.

⚙ Nach Bayreuth:  
Auf der B 85 über Neudrosselfeld (23 Kilometer). Sehenswert ist das Markgräfliche Opernhaus, eines der wenigen gut erhaltenen Barocktheater, das Festspielhaus auf dem grünen Hügel und die Eremitage mit Sommerschloß und herrlichem Barockgarten, vier Kilometer





☉ Auf dem **Friedhof an der Plauer Straße** in Hof liegen deutsche Soldaten aus dem Ersten und Zweiten Weltkrieg auf verschiedenen Gräberfeldern. Sie starben überwiegend im Lazarett. Noch im April 1945 gab es bei Bombenangriffen zahlreiche Opfer unter der Zivilbevölkerung. Auch für diese Toten wurde ein separates Gräberfeld angelegt.

✝ Zahlreiche Tote des Ersten Weltkrieges haben auf bayerischen Friedhöfen ihre letzte Ruhestätte bekommen. Der gebürtige Hofer Karl Meinel absolvierte im Januar 1918 seine Ausbildung als Pionier bei der Fliegerersatzabteilung 1 auf dem Flugplatz Schleißheim bei München. Bei einem Übungsflug gerät seine Maschine ins Trudeln, stürzt aus geringer Höhe ab und fängt Feuer. Karl Meinel erliegt seinen schweren Verbrennungen. Die Familie lässt die sterblichen Überreste in seine Heimatstadt überführen.  
*Grablage: Feld XIV a, Grab 65*



*Kriegsgräberstätte Hof-Plauer Straße, Gräber des Ersten Weltkrieges*

*Thomaspavillon im Bürgerpark Theresienstein in Hof*



## Sehenswertes

☼ Hof – Frankenwald-Hochstraße: Nach Westen auf der B 173 bis Naila, dann nördlich über Bad Steben (alter Kurpark) auf der Frankenwald-Hochstraße bis Nordhalben. Nach Süden über Steinwiesen zur B 173, dann ostwärts über Schwarzenbach und Selbitz nach Hof. Die Gesamtstrecke beträgt 95 Kilometer.

☼ Ins Vogtland: Auf der B 173 bis Plauen, jetzt auf der B 92 nach Norden bis Greiz und auf der B 94 bis zur B 169 bei Auerbach. Über Falkenstein und Plauen zurück nach Hof. Die Strecke beträgt 125 Kilometer.





Der Treuchtlinger Bahnhof ist am Freitag, dem 23. Februar 1945 vollgestopft mit Zügen, die nicht weiterkommen, weil die Strecken durch Luftangriffe unterbrochen sind. Dieser Tag wird zum „schwarzen Freitag“ in der Geschichte der Stadt. Drei Wellen von jeweils zwölf amerikanischen Bombern greifen ab 11.15 Uhr an. Das Resultat ist verheerend. Unter den Trümmern der getroffenen Häuser, in den Schächten zu den Bahnsteigaufgängen und in den Zügen liegen Tote und noch Lebende zu Klumpen ineinergeballt. Dieses furchtbare Bombardement fordert fast 600 Menschenleben. Die Toten sind auf der **Kriegsgräberstätte „Am Nagelberg“** beigesetzt. Hier ruhen insgesamt über 2 500 Opfer des letzten Weltkrieges: Soldaten, Frauen und Kinder. Unter ihnen sind viele rassisch und religiös Verfolgte, Kriegsgefangene und Menschen verschiedener Völker, die Opfer dieses schrecklichen Krieges wurden.



†† Mitte April ist die Front nicht weit. Elf Häftlinge werden auf einer Forststraße an der Grenze zwischen der Oberpfalz und Oberfranken von ihren Wächtern weitergetrieben. Später findet man sie ermordet und verscharrt am Wegrand. Es lässt sich nicht feststellen, von wem und wie dieses Verbrechen geschehen ist. *Grablage: Feld VI, Gräber 170-180*

†† Am 25. April 1945 verläuft die Front bei Neuburg an der Donau. In einem Deckungsloch unweit der Gemeinde Bergen wird der Stabsgefreite Alois Obermair von einem Granatsplitter tödlich getroffen. *Grablage: Feld I, Grab 446*



### Sehenswertes

☀ Treuchtlingen wird die „Pforte zum Altmühltal“ genannt. Nutzen Sie die Gelegenheit und fahren Sie Richtung Südosten über Pappenheim (Renaissance-schloß) und Solnhofen (Fossilien-Museum) nach Eichstätt. Hin und zurück sind das 80 Kilometer. Die Bischofsstadt ist bekannt durch ihren schönen Dom mit dem Residenzplatz, der Wilhelmsburg (von 1354-1725 Bischofssitz) und dem Juramuseum.

☀ Eine 14 Kilometer lange Fahrt in die „Deutschordensstadt“ Ellingen lohnt sich. Über Weißenburg (historisches Ortsbild mit Stadtmauer und schönem Ortskern) fahren Sie bis Ellingen. Dort kann man das prächtige „Deutschordensschloß“ und die Schloßkirche mit Deckengemälde (1718-1725) von Asam besichtigen.

☀ Wenn sie 16 Kilometer auf der B 2 bis Monheim und dort nach Westen bis Wemding fahren, können Sie die Wallfahrtskirche „Maria Brunnlein“ im Ries (1748-1752) besichtigen. Die Kirche befindet sich etwa zwei Kilometer außerhalb des Ortes.

*Kriegsgräberstätte „Am Nagelberg“*

*Altmühltalsee*





☉ Im **Südfriedhof Nürnberg** befinden sich vier Gräberfelder, Ruhestätten von Toten zweier Weltkriege. Zu den Opfern des Zweiten Weltkrieges gehören auch 2 689 Bombenopfer und 5 085 sowjetische Staatsangehörige und displaced persons. Der Turm des Südfriedhofs ist aus Steinen der 1937 zerstörten Synagoge erbaut. Im Mittelpunkt der vom Volksbund gebauten Anlage steht ein von einem Münchener Bildhauer geschaffener, mit Reliefs verzierter Sarkophag. Im Herbst 1992 wurde die in zweieinhalbjähriger Arbeit sanierte Kriegsgräberstätte des Ersten Weltkrieges fertiggestellt und der Öffentlichkeit übergeben.



*Kaiserburg von Nürnberg*



*Soldatengräber aus dem Zweiten Weltkrieg auf dem Südfriedhof*



† Als am 2. August 1914 der Erste Weltkrieg ausbricht, meldet sich der 18jährige Wilhelm Rötte als Kriegsfreiwilliger an die Front. Er wird zum Infanterie-Regiment 67 nach Metz eingezogen und erhält in der 1. Kompanie seine Ausbildung. Wenige Wochen danach kommt er schon in Elsaß-Lothringen zum Einsatz.

Dort wird er bei einem Sturmangriff auf französische Stellungen schwer verwundet. Nach der ersten ärztlichen Versorgung im Feldlazarett verlegt man ihn ins Heimatlazarett nach Nürnberg. Aber die Mühe der Ärzte ist vergebens. Am 7. Dezember 1914 stirbt er im Alter von 18 Jahren.  
*Grablage: Block 19,s,1*

## Sehenswertes

☼ Die Altstadt mit ihren Sehenswürdigkeiten: Im Süden der Altstadt liegt das berühmte Germanische Nationalmuseum. Nördlich davon die gotische St. Lorenzkirche mit Kunstwerken von Veit Stoß. An der Pegnitz liegt das bekannte Heilig-Geist-Spital (14. Jahrhundert). Von dort erreicht man den Hauptmarkt mit dem „Schönen Brunnen“, der Frauenkirche (14. Jahrhundert) und dem Rathaus. Dahinter die spätromanische St. Sebalduskirche (13. Jahrhundert) mit dem von Peter Vischer geschaffenen Sebaldusgrab. Seit 1050 thront die über 200 Meter lange Burg über der Altstadt mit dem noch älteren fünfeckigen Turm.

☼ Die Fränkische Alb: Auf der B 14 fährt man über Lauf bis Hersbruck (Spitalkirche und Hirtenmuseum), dann in Hohenstadt nach Norden die Pegnitz entlang über Vorra – Velden bis Neuhaus (Burg). Hier geht es weiter nach Osten bis Krotensee (Abstecher zur Maximilians-Grotte 1,5 Kilometer) und nach Süden über Königstein zur B 85 bis Sulzbach-Rosenberg. Auf der B 14 über Hersbruck und Lauf führt der Weg zurück nach Nürnberg. Die Gesamtstrecke des Ausflugs beträgt 117 Kilometer.





Die ersten beigesetzten Toten auf dem 1914 angelegten **Waldfriedhof**

**Ansbach** waren Ausländer unterschiedlicher Nationalitäten aus einem Kriegsgefangenenlager. Hinzu kamen 51 deutsche Lazarettote und in die Heimat überführte Gefallene. Am 22. und 23. Februar 1945 verloren bei Bombenangriffen auf das Bahnhofsviertel von Ansbach 450 Menschen ihr Leben. Bronzekerze kennzeichnen jetzt die Grablagen. 375 von ihnen haben in Massengräbern auf dem Waldfriedhof ihre letzte Ruhestätte erhalten. Zu Beginn der 80er Jahre wurde die Anlage vom Volksbund mit Unterstützung der Stadt und des Freistaates Bayern renoviert.



In den Gräberlisten auf dem Ansbacher Waldfriedhof findet man die Namen von Familien, Ehepaaren, Frauen, Männern, Kindern und Säuglingen, die bei den schweren Bombenangriffen auf die Stadt am 22. und 23. Februar 1945 ums Leben kamen. Besonders erschütternd ist das Schicksal der Familie Krodol. Mutter Sofie und ihre sechs Kinder, Agnes, Annemarie, Erna, Anna, Lieselotte und Christa starben am 23. Februar. Der Ehemann überlebte den Krieg als Soldat an der Front unversehrt und kam gesund heim.  
*Grablage: Reihe 11, Gräber 285 - 291*



## Sehenswertes

Sehenswert ist in Ansbach das Markgräflische Barockschloß und 200 Meter weiter östlich der Hofgarten mit der hundert Meter langen Orangerie.

Fahrt ins mittelalterliche Rothenburg o.d. Tauber: Auf der B 13 bis Lehrberg, dann nach Westen abbiegen und weiter auf der Burgenstraße bis Rothenburg mit seinem einmaligen Stadtbild und seiner seit dem 30jährigen Krieg erhaltenen Wehrmauer. Sehenswert sind auch das Rathaus und der Heilig-Blut-Altar (1501-1504) von Tilman Riemenschneider in der St. Jakobskirche. Weiter geht es auf der Romantischen Straße (B25) nach Süden bis Feuchtwangen. Von hier auf der B 14 zurück nach Ansbach. Die Gesamtstrecke beträgt 94 km.

Ins „Neue Fränkische Seenland“: Ein Erholungsgebiet mit vielen Biotopen. Auf der B 13 südwärts über Merkendorf. Sechs Kilometer vor Gunzenhausen liegt der Altmühlsee. Von Gunzenhausen nach Osten über Frickefelden bis Langlau – Absberg. Dort liegt der Große Brombachsee. Die Strecke beträgt 75 km.

*Gräberfeld Zweiter Weltkrieg, Ansbach*

*Markgräflische Residenz*





Das Gräberfeld am Rand des Truppenübungsplatzes Wildflecken, auf dem 544 Tote ruhen, wurde zu einer Mahnstätte des Friedens. Nach Kriegsende befand sich hier, mitten in der Rhön, ein Internierungslager mit etwa 20 000 polnischen Insassen. Sie lebten eingepfercht und dicht gedrängt in menschenunwürdigen Behelfsunterkünften. Von den zahlreichen Neugeborenen starben viele bereits im Säuglingsalter zumeist an Hirnhautentzündung. Eins von ihnen war Danuta Duras, geboren am 14. März 1948, gestorben am 21. Mai 1948.

*Grablage: Feld A, Grab 24*

Am Randes des Truppenübungsplatzes **Wildflecken** schuf der Volksbund einen Friedhof für polnische Opfer des Zweiten Weltkrieges. Merkmale der **Kriegsgräberstätte** sind der „Kreuzweg der Nationen“, der im Tal der Sinn einen Hang empor führt, und die von einem polnischen Künstler ausgemalte Kapelle.



### Sehenswertes

In die Hochrhön bis Wildflecken:

Nach Norden bis Gersfeld, dann auf der B 284 kurz nach Oberhausen links abbiegen zur Wasserkuppe (980 Meter). Weiter über Abtsroda – Sieblos – Poppenhausen – Gockenhof – Gersfeld – Wildflecken. Die Gesamtstrecke beträgt 47 Kilometer.

Auf den Kreuzberg (928 Meter): Eine alte Wallfahrtsstätte mit Kirche, Franziskanerkloster und einer schönen Aussicht von den „Drei Kreuzen“. Den Kreuzberg erreicht man über Bischofsheim an der B 279. Dort abbie-

### Die Hochrhön und die Kriegsgräberstätte Wildflecken

gen nach Haselbach und auf den Kreuzberg. Zurück über Sandberg – Langenleiten – Wildflecken. Die Strecke beträgt insgesamt 33 Kilometer.







☉ In der Zeit vom 26. März bis zum 13. April 1945 war

**Gemünden am Main** und das umliegende Gebiet Schauplatz erbitterter Luft- und Bodenkämpfe. Es waren die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges, doch gerade zu dieser Zeit forderten heftige, verbissene Kämpfe noch viele Opfer. Wie überall waren darunter nicht nur Soldaten, sondern auch Zivilisten, die bei Bombenangriffen in den Luftschutzkellern umkamen, von einstürzenden Gebäuden erschlagen wurden oder im Bomben- und Kugelhagel starben. Allein in Gemünden wurden 229 Kriegstote gezählt. 1 193 Tote sind auf der Kriegsgräberstätte beigesetzt. Viele der Opfer, die damals oft nur in Woldecken und Zeltplanen begraben werden konnten, wurden später vom Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge umgebettet. Sie wurden aus dem Umland auf diesen zentralen Friedhof zusammengelegt.



**Kriegsgräberstätte  
Gemünden am Main**

††† Am 31. März 1945 fährt ein mit Soldaten und Flüchtlingen überfüllter Personenzug aus dem zerstörten Schweinfurt in Richtung Meiningen/Thüringen. Um acht Uhr morgens wird der Zug bei Mühlfeld von Tieffliegern angegriffen. Ein Wagen in der Mitte des Zuges erhält einen Volltreffer. 32 Soldaten und eine Frau sind sofort tot. Darunter der 32jährige Kurt Schwank, der nur anhand der Liste des Einheitsführers identifiziert werden kann. Sein Körper ist bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt.  
*Grablage: Feld 10, Grab 20*



## Sehenswertes

☼ Bocksbeutelstraße:  
Mainabwärts über Lohr (alte Fachwerkhäuser, Renaissance-Rathaus aus dem 16. Jahrhundert) bis Marktweidenfeld. Hier auf der B 8 bis Würzburg (siehe Tipp 2).

Weiter auf der B 27 über Veitshöchheim (berühmter Rokoko-Garten) – Thüngersheim – Karlstadt (Rathaus aus 1422) bis Gemünden. Die Gesamtstrecke beträgt 95 Kilometer.

☼ Nach Würzburg:  
Von Gemünden nach Karlstadt – Thüngersheim – Veitshöchheim nach Würzburg (40 Kilometer). Die Residenz der Fürstbischöfe (erbaut von Balthasar Neumann, 1719-1744) gilt als schönstes Barockschloß in Deutschland. Berühmt sind das Treppenhaus, der Kaisersaal und weitere Prunkräume. Der Hofgarten lädt anschließend zu einem Rundgang ein. Der Dom (11.-12. Jahrhundert), die Marienkapelle am Marktplatz, die Alte Mainbrücke (12. Jahrhundert) und das Juliusspital mit seiner Weinkellerei sind interessante alte Bauten. Links des Mains auf der Anhöhe steht die Festung Marienberg (13. Jahrhundert). Eine schöne Aussicht bietet der dort gelegene Fürstengarten (16. Jahrhundert). Liebhaber von französischen Gärten sollten in Veitshöchheim den Lustgarten der Würzburger Fürstbischöfe mit dem Sommerschloß besuchen. Der große Rokoko-Garten mit seinen ausgedehnten Laubengängen zählt zu den berühmtesten seiner Art.





1 - Traunstein/Oberbayern

2 - Passau/Niederbayern

3 - Amberg/Oberpfalz

4 - Coburg/Oberfranken

5 - Plattling/Niederbayern

6 - Memmingen/Schwaben

7 - Kempten/Schwaben







Die **Kriegsgräberstätte** liegt innerhalb des **Hauptfriedhofes Würzburg**. Zentraler Punkt ist die Gedächtniskapelle mit Widmung und Namentafeln. An der Außenwand ist ein Relief angebracht, das an die Flucht der Vertriebenen und an die Toten der verlorenen Heimat erinnert. Mit dem Ausbau begann der Volksbund im November 1951. Zu den Gefallenen des Ersten Weltkrieges wurden 1 245 Soldaten des Zweiten Weltkrieges und 183 Zivilpersonen, die Luftangriffen zum Opfer fielen, zugebettet. Die Toten stammen aus 51 Gemeinden.

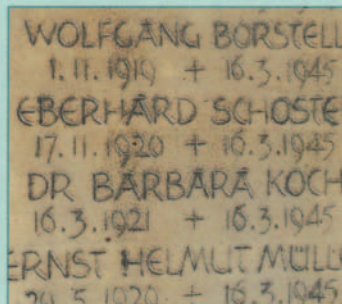


Am 16. März, wenige Tage vor dem Einmarsch der Amerikaner, wird Würzburg in den Abendstunden vom schlimmsten Bombenangriff seiner Geschichte heimgesucht. Zwischen 21.20 Uhr und 21.40 Uhr fallen Tausende von Bomben auf die Stadt am Main. In den Trümmern der zerbombten und brennenden Häuser finden über 5 000 Menschen den Tod. Unter ihnen die junge Ärztin Dr. Barbara Koch, die in die Stadt gekommen war, um in den Lazaretten den zahllosen Verwundeten zu helfen. An ihrem 24. Geburtstag stirbt sie mit fünf weiteren Opfern in den Trümmern eines einstürzenden Hauses.

Grablage: *Gemeinschaftsgrab 1257-59*

*Kriegsgräberfeld auf den Hauptfriedhof Würzburg*

*Festung Marienberg*



### Sehenswertes

Die Residenz der Fürstbischöfe (erbaut von Balthasar Neumann, 1719-1744) gilt als schönstes Barockschloß in Deutschland. Berühmt sind das Treppenhause, der Kaisersaal und weitere Prunkräume. Der Hofgarten lädt anschließend zu einem Rundgang ein. Der Dom (11.-12. Jahrhundert), die Marienkapelle am Marktplatz, die Alte Mainbrücke (12. Jahrhundert) und das Julius-Spital mit seiner Weinkellerei sind interessante alte Bauten. Links des Mains auf der Anhöhe steht die Festung Marienberg (13. Jahrhundert). Eine schöne



Aussicht bietet der dort gelegene Fürstengarten (16. Jahrhundert). Liebhaber von französischen Gärten sollten in Veitshöchheim den Lustgarten der Würzburger Fürstbischöfe mit dem Sommerschloß besuchen. Der große Rokoko-Garten mit seinen ausgedehnten Laubengängen zählt zu den berühmtesten seiner Art.

Die Bocksbeutelstraße: Auf der B 13 über Sommerhausen (Turmtheater) nach Ochsenfurt (Rathaus). Zurück über die Mainbrücke ostwärts über Frickenhausen und Sulzfeld nach Kitzingen (Renaissance-Rathaus aus dem 16. Jahrhundert und Falterturm mit schieferm Dach). Weiter nach Volkach, dem bekannten Weinort mit der gotischen Wallfahrtskirche St. Maria im Weingarten. Über den Main nach Westen vorbei an Escherndorf – Prosselsheim und Estenfeld erreicht man wieder Würzburg. Die Gesamtstrecke beträgt 80 Kilometer.





☉ **An der Hundsfelder Straße beim Lager Hammelburg** sind 273

Serben und Russen begraben. Der Friedhof ist die ältere Anlage, sie entstand schon während des Ersten Weltkrieges, um die in dem Gefangenenlager auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg Verstorbenen aufzunehmen. Auf dem neueren **Friedhof „Am Felschen“** liegen 3 031 in Kriegsgefangenschaft verstorbene sowjetische Staatsbürger.

✙ 51 Jahre vergingen nach dem Tod des russischen Generalmajors Michail Timofeewitsch Romanow, bevor dessen Sohn Juri 1992 erstmals das Grab besuchen konnte. Romanow wurde im September 1941 mit seiner Division im Mittelabschnitt der Ostfront gefangen genommen. Der General wurde in das Kriegsgefangenenlager nach Hammelburg gebracht, wo er am 3. Dezember 1941 im Alter von 50 Jahren starb.  
*Grablage: Kriegsgräberstätte „Am Felschen“.*

## Sehenswertes

☼ Von Hammelburg die B 27 bis Bad Brückenau (Staatsbad), weiter nach Westen bis Altengronau, dann abbiegen und nach Süden über Burgsinn (altes und neues Schloß) – Rieneck – Gemünden. Von hier entlang der Fränkischen Saale (Kloster Schönau) über Wolfsmünster – Gräfenloren – Michelau – Hammelburg. Die Gesamtstrecke beträgt 98 Kilometer.

☼ Bad Kissingen: Auf der B 287 erreicht man nach 18 Kilometern Bad Kissingen, das bayerische Staatsbad mit dem schönen Kurgarten. Von hier aus kann man mit einer nostalgischen Postkutsche die Saale entlang ins zehn Kilometer entfernte Bad Bocklet fahren. Oder mit dem Auto entlang der Saale bis zum Renaissanceschloß in Aschach (sechs Kilometer). Weitere sechs Kilometer nach Westen erreicht man das ehemalige Zisterziensenerinnen-Kloster Frauenroth mit einem Grabmal aus dem 13. Jahrhundert.

☼ Arnstein – Wallfahrtskirche „Maria Sondheim“: Nach Süden geht es über Gauschach nach Arnstein (Wallfahrtskirche „Maria Sondheim“). Weiter fährt man auf der B 26 bis Karlstadt, dann zurück auf der B 27. Die Gesamtstrecke beläuft sich auf 65 Kilometer.



*Kriegsgräberstätte „Am Felschen“*

*Schloß Saaleck bei Hammelburg*







☉ In der zweiten Aprilhälfte 1945 rückten amerikanische und französische Truppen die Iller aufwärts. Der Widerstand der deutschen Truppen erlahmte mehr und mehr. Die Soldaten hatten nur wenig Hoffnung, die vermeintlich sichere „Alpenfestung“ zu erreichen, um dort Schutz zu finden. Am 30. April schließlich besetzten französische Kolonialtruppen Sonthofen. Die **Kriegsgräberstätte Sonthofen** birgt acht Tote des Ersten und 1 579 des Zweiten Weltkrieges. Viele der Opfer starben in Lazaretten oder in den Kämpfen der Endphase des Krieges. Der Umbettungsdienst des Volksbundes sorgte dafür, dass Kriegsoffer aus Behelfs- und Feldgräbern in 78 umliegenden Gemeinden hier in Sonthofen zusammengelegt wurden. Dabei konnten noch viele der ursprünglich unbekanntenen Toten identifiziert werden. In der Kriegsgräberstätte Sonthofen fanden sie ihre letzte Ruhe. Jeder Grabstein steht für ein menschliches Schicksal.



✚ Der 22. Februar 1945 ist ein klarer Wintertag. Mittags um 13.10 Uhr werfen acht Flugzeuge der Alliierten Bomben ab und verwandeln die Gegend um den Bahnhof von Sonthofen in ein Trümmerfeld. Mütter mit ihren Kindern gehören zu den Opfern, die nicht mehr rechtzeitig in Luftschutzkellern Schutz finden können. Unter ihnen ist auch die 34jährige Frau Dümler. Sie wird zusammen mit ihrem siebenjährigen Sohn Peter, der fünfjährigen Tochter Ursula und dem zweijährigen Sohn Otto auf der Sonthofener Kriegsgräberstätte beigesetzt.  
*Grablage: Reihe 19.  
Grab 49-52*

## Sehenswertes

☼ Sonthofen – „Märchenschloß“ Neuschwanstein: Die Deutsche Alpenstraße B 308 nach Hindelang und über das Oberjoch nach Österreich. Dort auf der B 199 bis zur B 314 bis Füssen. Von hier sind es fünf Kilometer bis zum „Märchenschloß“ von König Ludwig II. Rückfahrt auf der B 310 bis Nesselwang (Wallfahrtskirche Maria Rain). Dort nach Südwesten abbiegen und über Wertach – Rettenberg zurück nach Sonthofen. Die Gesamtstrecke beträgt 110 Kilometer.

☼ Auf der B 308 über Immenstadt bis Oberstaufen (Bauernmuseum in Knechtshofen). Nach Norden abzweigen und über Stiefenhofen – Grünenbach bis Isny (Rathaus, Nikolaus- und Georgskirche). Auf der B 12 nach Kempten. Sehenswert ist die Römersiedlung Cambodunum, die Residenz und die Altstadt mit dem Rathaus (1474). Zurück nach Sonthofen auf der B 19. Die Gesamtstrecke beläuft sich auf 95 Kilometer.

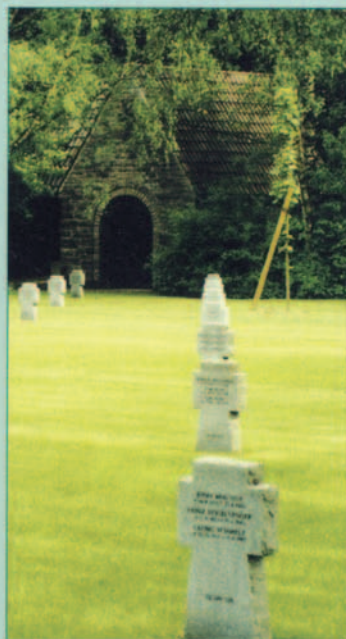
☼ Lindau am Bodensee: Ab Oberstaufen fährt man auf der B 308 bis nach Lindau. Auf derselben Straße geht es dann zurück bis Sonthofen. 130 Kilometer lang ist diese traumhafte Strecke.





☉ Auf Anweisung der Amerikaner wurde nahe der **Gemeinde Reutti** ein Soldatenfriedhof angelegt, der für Deutsche, Amerikaner, Franzosen und Osteuropäer letzte Ruhestätte sein sollte. Nach dem Krieg wurden amerikanische und französische Gefallene auf Friedhöfe außerhalb von Deutschland überführt. 1994 wurde die Kriegsgräberstätte gärtnerisch völlig neu gestaltet. Heute birgt der Friedhof 700 deutsche und osteuropäische Gefallene.

✚ Im Frühjahr 1945 nähern sich die US-Streitkräfte der Donau. Eilig führt man auf deutscher Seite Truppen zu, um eine Verteidigungslinie aufzubauen. Erfahrene



Soldaten und junge Rekruten der Jahrgänge 1925 und 1926, sogar Hitlerjungen des Jahrgangs 1928, werden aufgebeten. Unter ihnen auch der 18jährige Kraftfahrer Gustav Halbach. Die Amerikaner, die die Lufthoheit besitzen, greifen am 21. Februar die deutschen Verteidiger in der Nähe von Berg bei Donauwörth an. In einem der in Brand geschossenen Fahrzeuge stirbt Gustav Halbach. Mit 13 Kameraden wird er zunächst auf dem Gemeindefriedhof Berg beige-setzt. Im Oktober 1950 bettet der Volksbund ihn auf den Soldatenfriedhof Reutti bei Neu-Ulm um.

*Grablage:  
Reihe 22, Grab 591*

## Sehenswertes

☉ Schwäbische Alb:  
Von Ulm auf der B 10 bis Geislingen. Über die "Schwäbische Albstraße" bis Böhmenkirch. Auf der B 466 bis Heiden heim zur B 19 und zurück nach Ulm. Die Gesamtstrecke beläuft sich auf 104 Kilometer.

☼ Reutti: Über die „Oberschwäbische Barockstraße“ ins Große Lautertal: Über Ulm – Ehingen auf der B 311 einen Kilometer vor der Donaubrücke rechts abbiegen nach Neuburg. Hier Abstecher nach Schloß Mochental in Lauterach möglich (1,5 Kilometer). Von Neuburg ins Große Lautertal mit seinen zwölf Burgruinen über Erbstetten – Anhausen – Böttingen – Schelklingen an der B 492 – Blaubeuren – Ulm. Die Gesamtstrecke beträgt 110 Kilometer.

*Kriegsgräberstätte Reutti*

*Blick über die Donau von Neu-Ulm nach Ulm*







☉ In **Augsburg** ruhen auf sechs Gräberstätten die Kriegstoten beider Weltkriege. Auf dem **Westfriedhof** wurde bereits während des Zweiten Weltkrieges ein Gräberfeld für etwa 400 Soldaten und eine große Zahl von Bombenopfern angelegt. Nach dem Krieg wurden weitere 500 Opfer aus Behelfsgräbern zugebettet. Heute ruhen hier 2 028 Tote, davon 453 Ausländer. Kriegstote liegen auch auf dem **Evang. gelischen Friedhof Haunstetter Straße**, auf den Friedhöfen **Göggingen** und **Haunstetten** sowie auf dem **israelischen Friedhöfen Haunstetter Straße** und **Hummelstraße**.



Seit 1938 ist Augsburg der Stammsitz der Messerschmitt-Flugzeugwerke. Aus diesem Grund ist die alte Fugger-Residenz immer wieder Ziel alliierter Bombenangriffe. Eine der schwersten Attacken findet am 26. Februar 1944 statt. Eilig sucht die aus Köln stammende Opernsängerin Maria Krollmann mit ihrer vier Jahre alten Tochter Ursula einen Luftschutzkeller auf. Dort hat schon Maria Neubauer mit ihrer vier Jahre alten Tochter Hannelore und der knapp zwei Jahre alten Gerda Zuflucht gesucht. Doch der Schutzraum erweist sich als tödliche Falle. Ein Volltreffer zerstört das ganze Haus. Einen Tag später werden die beiden Frauen mit ihren drei kleinen Mädchen tot geborgen. In einem gemeinsamen Grab auf dem Augsburger Westfriedhof, Kriegsgräberstätte Zweiter Weltkrieg, unter einem gemeinsamen Kreuz erhalten sie ihre letzte Ruhe. *Grablage: Reihe 5, Grab Nr. 133*



## Sehenswertes



**Augsburg – Stadtrundgang:** Ausgangspunkt ist der Dom mit dem Altarbild von Hans Holbein d. Ä. und fünf Fenstern mit alter Glasmalerei (ca. 12. Jahrhundert). Über Hoher Weg und Karolinenstraße erreicht man den 78 Meter hohen Perlachturm und das Rathaus, ein Renaissancebau von Elias Holl (1615-1620). Der goldene Pinienzapfen auf dem Dach, das Wahrzeichen von Augsburg, erinnert an die römische Gründung. Nach Süden, vorbei am alten Zunfthaus der Webergilde und dem Merkurbrunnen, beginnt die Maximilianstraße mit dem Fuggerhaus (1512-1515) und danach das Schaezler Palais, ein Rokokobau mit schönem großem Festsaal. Den Abschluß dieser Straße bilden zwei Kirchen: St. Ulrich und St. Afra (15. Jahrhundert). Wenn man vom Perlachturm nach Osten bergab zur Jakobstraße geht, erreicht man nach ca. 400 Metern die von den reichen Fuggern 1519 gestiftete Fuggerei. Noch heute beträgt die Jahresmiete für eine Zwei-Zimmer-Wohnung in dieser ältesten Sozialsiedlung der Welt einen Rheinischen Gulden (ca. 0,90 Euro).

### Augsburger Rathaus

**Gräber des Zweiten Weltkrieges auf dem Augsburger Westfriedhof**



In die Meringer Au:  
Auf der B 17 nach Süden bis Königsbrunn. Nach Osten abbiegen Richtung Mering bis zum Lechstausee. Von hier ist eine Wanderung in die Meringer Au entlang des Lechs zu empfehlen. Rückfahrt über Mering, dann auf der B 2 nach Augsburg. Die Gesamtstrecke beträgt 30 Kilometer.







Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräberstätten	Anzahl der Kriegstoten	Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräberstätten	Anzahl der Kriegstoten	Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräberstätten	Anzahl der Kriegstoten
- Waldfriedhof		(KZ) 45	Weiden	1	329	Kirchenlamitz	1	48
- Waldfriedhof		(Ausl) 19	Wiesau	1	52	Kronach	1	80
- Waldfriedhof		(Ausl) 204	Windischeschenbach	1	3	Kulmbach	3	185
- St. Peter		(KZ) 15	Würth	1	(KZ) 1	- Stadtfriedhof Abt. I. WK		46
Thalberg	1	10				- Stadtfriedhof Abt. II. WK		127
Wegscheid	1	32	<b>Kriegstote insgesamt</b>		<b>46 094</b>	- Stadtfriedhof	(Ausl)	12
<b>Kriegstote insgesamt</b>		<b>7 029</b>	<b>Regierungsbezirk Oberfranken</b>			Lichtenfels	1	7
<b>Regierungsbezirk Oberpfalz</b>			Arzberg	1	24	Mainleus	1	12
Amberg	2	853	Bad Steben	2	33	Marktleuthen	1	17
- Katharinenfriedhof		548	- Ev. Friedhof	(KZ)	20	Marktrechwitz	1	86
- Katharinenfriedhof		(KZ u. Ausl) 305	- Ev. Friedhof		13	Münchberg	1	84
Auerbach	2	43	Bamberg	3	1 051	Naiba	2	12
- Stadtfriedhof		11	- Hauptfriedhof		987	- Stadtfriedhof		3
- Stadtfriedhof		(Russen) 32	- Hauptfriedhof		(Ausl) 52	- Stadtfriedhof	(KZ)	9
Berching	1	4	- Gaustadt		12	Neudrossenfeld	1	1
Cham	2	120	Baunach	1	1	Neuenmarkt	1	(Ausl) 1
- Stadtfriedhof		116	<b>Bayreuth</b>	6	1 839	Neunkirchen a. Brand	1	(Russin) 1
- Stadtfriedhof		(KZ) 4	- St. Georgen (KGST)		992	Neunkirchen a. Main	1	(Russe) 1
Flossenbürg	4	35 577	- Stadtfriedhof Abt. I. WK, Feld 1		164	Neustadt bei Coburg	3	104
- Kath. Friedhof		5	- Stadtfriedhof Abt. I. WK, Feld 2		372	- Stadtfriedhof		37
- KZ-Friedhof		(KZ) 121	- Stadtfriedhof	(Bo)	70	- Stadtfriedhof		61
- „Tal des Todes“		(KZ) ca. 30 000	- Stadtfriedhof	(Ausl)	193	- Meilschnitz		6
-Lagerfriedhof		(KZ) 5 451	Bischofsgrün	2	40	Nordhalben	1	2
Kastl	1	1	- Gemeindefriedhof		18	Oberkotzau	1	35
Kemnath	1	3	- Ehrenfriedhof I. WK		22	Pettstadt	1	(Ausl) 1
Markt Floß	1	33	Breitengüßbach	1	(Ausl) 10	Pinzberg-Gosberg	1	(Polen) 2
Neumarkt/Opf.	2	5 107	Burgebrach	1	(Ausl) 2	Priesendorf	1	(Russin) 1
- Städt. Friedhof		62	Coburg	3	422	Regnitzlosau (Feldgrab)	1	1
- Ausländerfriedhof am Föhrenweg (KGST)		(Ausl) 5 045	- Soldatenfriedhof am Glockenberg		374	Rehau	2	33
Neunburg vorm Wald	1	(KZ) 610	- Stadtfriedhof	(Ausl)	38	- Stadtfriedhof		29
Postbauer-Heng	1	9	- Neuses		10	- Stadtfriedhof	(KZ)	4
Püchersreuth-Wurz	1	5	Creußen	1	35	Rödental-Oeslau	1	1
<b>Regensburg</b>	5	1 653	Ebermannstadt	2	18	Röslau	1	6
- Oberer Kath. Friedhof		363	- Stadtfriedhof		16	Schauenstein	1	(KZ) 31
- Oberer Kath. Friedhof (KGST)		1 141	- Stadtfriedhof	(Ausl)	2	Schwarzenbach	1	20
- Oberer Kath. Friedhof	(Ausl)	62	Ebersdorf	1	1	Selb	1	115
- Ev. Friedhof		72	Eggolsheim	1	(Ausl) 1	Stadtsteinach	1	3
- Schwabelweis		15	Forchheim	2	84	Stammbach	1	1
Schwandorf	1	1 433	- Stadtfriedhof		71	Stegaurach	1	3
Schwarzenfeld	1	8	Gößweinstein	1	(Ausl) 13	Strullendorf	1	5
Störnstein-Wöllershof	1	93	Grub am Forst	1	5	Thiersheim	1	(KZ) 22
Sulzbach-Rosenberg	1	69	Helmbrechts	1	20	Thierstein	1	(KZ) 69
Tirschenreuth	2	20	Hirschaid-Röbersdorf	1	(Ausl) 1	Töpen	1	2
- Stadtfriedhof		12	Hochstadt	1	(Ausl) 22	Trogen	1	(Russen) 6
- Stadtfriedhof	(Ausl)	8	Hof	5	1 086	Weißdorf	1	8
Waldmünchen	1	7	- Friedhof a. d. Plauener Straße Abt. I. WK		123	Weismain	1	1
Waldsassen	2	35	- Friedhof a. d. Plauener Straße Abt. II. WK		445	Wunsiedel	2	57
- Stadtfriedhof		26	- Friedhof a. d. Plauener Straße (Bo)		360	- Stadtfriedhof		27
- Stadtfriedhof	(Ausl)	9	- Moschendorf		9	- Stadtfriedhof	(KZ)	30
			- Wölbattendorf	(KZ)	149	<b>Kriegstote insgesamt</b>		<b>5 761</b>



Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräber- stätten	Anzahl der Kriegs- toten	Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräber- stätten	Anzahl der Kriegs- toten	Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräber- stätten	Anzahl der Kriegs- toten
<b>Regierungsbezirk Mittelfranken</b>			Markt Erlbach	1	1	Wörnitz	2	3
Abenberg-Dürrenmungenau	1	1	Markt Taschendorf	1	1	- Gemeindefriedhof		2
Adelshofen	1	1	Merkendorf	1	15	- Erzbürg		1
Allersberg	1	20	Neuendettelsau	1	28	<b>Kriegstote insgesamt</b>		
<b>Ansbach</b>	3	465	Neuhof a. d. Zenn	1	10			<b>20 956</b>
- KGST im Waldfriedhof		458	Nürnberg	8	10 791	<b>Regierungsbezirk Unterfranken</b>		
- Brodswinden		2	- Südfriedhof Abt. I. WK		1 168	Amorbach	1	21
- Elpersdorf		5	- Südfriedhof Abt. I. WK (Russen)		154	Aschaffenburg	4	762
Arberg	1	2	- Südfriedhof Abt. II. WK (KGST)		1 601	- Altstadtfriedhof		687
Burgoberbach	1 (Brite)	1	- Südfriedhof Abt. II. WK (Bo)		2 689	- Waldfriedhof		8
Cadolzburg	1	13	- Südfriedhof Abt. II. WK (Russen)		5 085	- Damm		15
Dietenhofen	2	9	- Westfriedhof, Israel. Friedhof (KZ)		31	- Schweinheim		52
- Friedhof St. Andreas		8	- Fischbach (Letten)		56	Aub	1	14
- Götteldorf Friedhof St. Leonard		1	- Katzwang		7	Bad Bocklet	2	15
Dinkelsbühl	1	13	Oberickelsheim	1	18	- Gemeindefriedhof		8
Dittenheim-Windsfeld	1	6	Oberscheinfeld	1	1	- Großenbrach		7
Ellingen	1	82	Polsingen-Döckingen	1	13	Bad Brückenau	1	16
Erlangen	3	880	Röckingen	1	1	Bad Kissingen	2	220
- Alter Friedhof		390	Röthenbach a. d. Pegnitz	1	19	- Parkfriedhof		184
- Zentralfriedhof (Russen)		258	Roth	2	92	- Gräberfeld an der Panzerstraße		36
- Zentralfriedhof		232	- Stadtfriedhof Abt. I. WK		13	Bad Neustadt/Saale	1	42
Feuchtwangen	1	8	- Stadtfriedhof Abt. II. WK		79	Burkardroth-Premich	1	1
Fürth	4	553	Rothenburg o. d. Tauber	1	147	Dettelbach	1	4
- Stadtfriedhof Abt. I. WK		221	Rückersdorf	1	13	Erlenbach	1	13
- Stadtfriedhof Abt. II. WK		277	Rügland	1	12	Gemünden		
- Stadtfriedhof (Bo)		35	Scheinfeld	1	9	am Main (KGST)	1	1 193
- Burgfarmbach		20	Schnaitach	1	13	Haibach	1	59
Geslau-Stettberg	1	1	Schnelldorf-Haundorf	1	1	Hammelburg	3	3 321
Großhabersdorf	1	32	Schopfloch-Lehengütingen	1	2	- Stadtfriedhof		17
Gunzenhausen	1	86	Schwabach	3	63	- KGST „Am Felschen“ (Russen)		3 031
Happurg-Schupf	1 (KZ)	4 300	- Waldfriedhof		46	- KGST „An der Hundsfelder Straße“ (Ausl)		273
Heidenheim	1	1	- Waldfriedhof Abt. I. WK		5	Heltstadt	1	8
Heilsbronn	1	18	- Dietersdorf		12	Hofheim	1	2
Hemmersheim	6	16	Simmelsdorf	1	20	lphofen	2	12
- Gemeindefriedhof		4	Stein	1	10	- Gemeindefriedhof		7
- Gülchsheim Ev. Friedhof		4	Steinach-Endsee	1	3	- Feldgrab im Limpurger Forst		5
- Gülchsheim Feldgrab auf der Burghöhe		5	Sugenheim-Ezelheim	1	1	Kitzingen	3	380
- Gülchsheim Feldgrab in der Lach		1	Treuchtlingen	2	2 553	- Alter Friedhof		25
- Lipprichshausen		1	- Stadtfriedhof		8	- Neuer Friedhof Abt. I. WK		6
- Pfahlenheim		1	- KGST „Am Nagelberg“		2 545	- Neuer Friedhof Abt. II. WK (Bo)		349
Heroldsberg	1	4	Uffenheim	2	11	Kleinlangheim	1	8
Herrrieden	1	21	- Ev. Friedhof		10	Kleinstheim	1	54
Hersbruck	1	81	- Welbhausen		1	Leidersbach	1	6
Hilpoltstein	1	3	Unternesselbach	1	4	Lohr am Main	1	84
Hubnersberg-			Wassertrüdingen	1	7	Maidbronn	1	2
Pommelsbrunn	1 (KZ)	300	Weigenheim	1	11	Martinsheim-Gnötzheim	1	13
Illesheim	1	6	Weiltingen	1	3	Mellrichstadt	1	15
Ippesheim-			Weißenburg	4	74	Miltenberg am Main	1	7
Herrnbrechthelm	1	28	- Südfriedhof (Bo)		23	Mönchberg-		
Kalchreuth	1	1	- Südfriedhof		11	Schmachtenberg	1	1
Langenthalheim	1	14	- Wülzburg		2	Mömbris	1	1
Lauf a. d. Pegnitz	1	74	- Russischer Friedhof (Russen)		38	Münnerstadt	1	8
Leutershausen	1	10	Wettringen	1	8			
Markt Bibart	1	1	Wilhermsdorf	1	29			



Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräberstätten	Anzahl der Kriegtoten	Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräberstätten	Anzahl der Kriegtoten	Friedhofsort	Anzahl Kriegsgräberstätten	Anzahl der Kriegtoten	
Niederlauer	1	3	Bobingen	1	5	Monheim-Weilheim	1	9	
Obernbreit	1	15	Burgau	3	26	Nesselwang	1	11	
Ochsenfurt-Zeubelried	1	32	- Stadtfriedhof		12	Neu-Ulm	4	279	
Rentweinsdorf	1	12	- Großanhausen		10	- Stadtfriedhof	(Bo)	168	
Rieneck	1	2	- Limbach		4	- Stadtfriedhof		45	
Rimpar	1	21	Deiningen	1	1	- Stadtfriedhof	(Ausl)	22	
Röttingen	1	7	Dillingen	4	299	- Pfuhl		44	
Schweinfurt	3	473	- Stadtfriedhof Abt. I. WK		51	Nördlingen	3	132	
- Städtischer Friedhof Abt. 9		137	- Stadtfriedhof Abt. I. WK	(Rumänen)	12	- Stadtfriedhof Abt. I. WK		16	
- Städtischer Friedhof Abt. 17	(Bo)	144	- Stadtfriedhof Abt. II. WK		187	- Stadtfriedhof Abt. II. WK		79	
- Städtischer Friedhof Abt. 36		192	- Stadtfriedhof Abt. II. WK	(Ausl)	49	- Stadtfriedhof	(Ausl)	37	
Seinsheim	3	39	Dietmannsried	1	8	Oettingen	1	70	
- Gemeindefriedhof		12	Donauwörth	2	151	Offingen	1	77	
- Iffigheim		8	- Stadtfriedhof		(Bo)	110	Reimlingen	1	15
- Wässerndorf		19	- Stadtfriedhof		(Ausl)	41	Rettenbach	1	15
Steinach-Roth (Feldgrab)	1	4	Elchingen-Thalgingen	1	3	Reutti			
Strahlungen	1	2	Fischen im Allgäu	1	3	bei Neu-Ulm (KGST)	1	700	
Sulzbach am Main	1	11	Gablingen	1	5	Senden	2	10	
Triefenstein-Rettersheim	1	2	Günzburg	2	36	- Friedhof „Auf dem Kirchberg“	(Ausl)	3	
Veitshöchheim	1	1	- Stadtfriedhof Abt. I. WK		12	- Friedhof „Auf dem Kirchberg“		7	
Völkersleier	1	5	- Stadtfriedhof	(Ausl)	24	Sonthofen	2	1 591	
Windheim	1	30	Gundelfingen	2	27	- Stadtfriedhof		4	
Wiesentheid	1	28	- Stadtfriedhof		18	- KGST „Im Schwäbeleholz“		1 587	
Wildflecken (KGST)	(Polen)	544	- Anstaltsfriedhof Emmaus		9	Tagmersheim	1	1	
Winzenhof-Schmerlenbach	1	1	Höchstädt	1	16	Türkheim	1	(KZ) 84	
Wörth	1	2	Ichenhausen	3	53	Walkertshofen	1	1	
<b>Würzburg</b>	4	4 865	- Stadtfriedhof		23	Wallerstein	1	(KZ) 1	
- Hauptfriedhof-Ehrenhain	(Bo)	2 965	- Oxenbronn		5	Weiler-Simmerberg	1	3	
- Hauptfriedhof (KGST)		1 652	- Israelischer Friedhof	(KZ)	25	Weissenhorn	1	7	
- Heidingsfeld	(Ausl)	201	Immenstadt	1	15	Wemding	1	3	
- Unterdürrbach		47	Kaufbeuren	1	31	Wertingen	1	2	
<b>Kriegstote insgesamt</b>		<b>12 381</b>	Kempten	4	243	Winterbach	1	11	
<b>Regierungsbezirk Schwaben</b>			- Kath. Friedhof Ab. I. WK		65	<b>Kriegstote insgesamt</b>		<b>7 584</b>	
Altusried	1	2	- Kath. Friedhof Ab. II. WK		133				
Asbach-Bäumenheim	1	31	- Kath. Friedhof	(KZ)	16				
<b>Augsburg</b>	10	2 426	- Ev. Friedhof		29				
- Westfriedhof I. WK Ehrenhain 13		80	Krumbach	1	10				
- Westfriedhof I. WK Ehrenhain 21		331	Lauringen	1	2				
- Westfriedhof KGST II. WK		1 164	Legau	1	8				
- Westfriedhof Feld 9	(Ausl)	453	Leipheim	1	5				
- Westfriedhof	(KZ)	235	Lindau/Bodensee	3	89				
- Israelischer Friedhof an der Haunstetter Str.		6	- Aeschach		62				
- Israelischer Friedhof an der Hummelstr.		13	- Aeschach	(KZ)	25				
- Ev. Friedhof an der Haunstetter Str.		6	Markt Aindling	1	2				
- Göggingen		61	Markt Aindling	1	3				
- Haunstetten Alter Friedhof		77	Markt Rettenbach	1	10				
Bad Wörishofen	2	85	Markt Rettenbach	1	3				
- Stadtfriedhof		51	Markt Wald	1	10				
- Stadtfriedhof	(KZ)	34	Mauerstetten	1	(KZ) 472				
Bibertal-Anhofen	1	1	Medlingen-Obermedlingen	1	1				
Blaichach	1	(KZ) 4	Memmingen	3	475				
			- Stadtfriedhof Abt. I. WK		27				
			- Stadtfriedhof Abt. B3	(Bo)	354				
			- Stadtfriedhof Abt. 15	(Ausl)	94				
			Mittelberg	1	1				

166 666 Tote in Bayern durch Krieg und Gewalt!

**Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. Landesverband Bayern**  
 Maillingerstraße 24, 80636 München  
 Tel: 089-188077, Fax: 089-186670  
 E-Mail: volksbund.bay@t-online.de  
 Internet: www.volksbund.de

Druck: Heichlinger Druck GmbH, Garching-20/2005  
 Gestaltung: AWK-Dialog Marketing  
 Fotos: Archiv Volksbund (40), Kammerer (23),  
 Tourismusverbände Altötting, Hof, Kulmbach,  
 Ostbayern, Regensburg, Ulm (je 1).



## **Gute Gründe dem Volksbund zu helfen:**

- ... über zwei Millionen deutsche Kriegsgräber auf 836 Soldatenfriedhöfen in 44 Ländern zu erhalten und zu pflegen – damit die Mahnung zum Frieden und zur Versöhnung deutlich sichtbar bleibt;
- ... in Osteuropa nach Kriegsgräbern zu suchen und Schicksale zu klären – damit das lange Warten der Angehörigen auf eine Nachricht endlich ein Ende hat;
- ... Friedhöfe für unsere Gefallenen endlich auch dort zu bauen, wo es wegen der Teilung Europas bisher nicht möglich war;
- ... die Erinnerung und das Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt von damals und heute wachzuhalten – damit wir nicht vergessen, wie kostbar der Frieden ist;
- ... eine humanitäre Verpflichtung im Auftrag der Bundesregierung zu erfüllen – denn ein Zusammenschluß von Menschen, denen besonders viel an Frieden und Versöhnung liegt, kann diese Aufgabe besser lösen als eine anonyme staatliche Organisation;
- ... die nationale und internationale Jugendbegegnung zu fördern – damit Verständnis und Freundschaft wachsen und die Fehler der Vergangenheit nicht wiederholt werden;
- ... die Friedenserziehung unserer Kinder zu fördern – damit bereits in der Schule der Grundstein gegen Krieg und Gewalt gelegt wird.